

Dankstelle

Grund genug, glücklich zu sein!

Die Natur schenkt uns jeden Tag alles, was wir zum Leben brauchen

- Saubere Luft zum Atmen
- Sauberes Wasser
- Fruchtbare Erde
- Sonne
- Rohstoffe wie: Gold und Silber, Erze, Mineralien aller Art.
- Die Früchte des Meeres, der Erde, an Bäumen und Sträuchern
- Wunderschöne Sonnenuntergänge, traumhafte Landschaften, Wind, Wolkenspiele, der Gesang der Vögel, das Zirpen der Grillen etc.
- Und für jeden von uns gibt es ein ganz besonderes **Wunderwerk: unseren Körper**, der uns Emotionen, Sinnlichkeit, Freude und Glück ermöglicht.

Alles kostenlos!

Tausende Geschenke der Natur, jeden Tag – wir müssen sie nur sehen

Statistiker haben errechnet, dass uns die Natur insgesamt Jahr für Jahr **Rohstoffe und Produkte im Wert von mehr als 125.000 Mrd. Dollar schenkt**. Das ist weit mehr, als alle Volkswirtschaften der Welt in einem Jahr gemeinsam erwirtschaften.

Und in dieser unvorstellbaren Summe sind nur die Dinge enthalten, die sich überhaupt beziffern lassen. Glücksgefühle, saubere Luft, der Gesang einer Amsel oder der Wind in den Weiden lassen sich nicht in Zahlen fassen.

Wir aber nehmen alles, ohne darüber nachzudenken. **Wir zerstören diese Geschenke, ohne die wir nicht leben können. Wir opfern unsere Lebensgrundlage für Geld.** Die Luft, das Wasser, die Erde, die Natur. Indem wir mehr nehmen, als nachwachsen kann, die Erde rücksichtslos ausbeuten, belasten, verschmutzen, vergiften, alles aus dem Gleichgewicht bringen.

Es macht dankbar und glücklich, die vielen täglichen Geschenke der Natur wahrzunehmen – und sich darauf einzulassen.

Wirklich leben heißt, sich einlassen auf das, was uns in jedem Moment vom Leben geschenkt wird.

Meist sehen wir die vielen Geschenke des Lebens nicht – sondern schauen eher auf das, was uns noch fehlt, was andere noch mehr haben. Dabei leben wir in einem der reichsten Länder der Erde und jedem in unserem Land geht es besser als der Mehrzahl der Menschen auf dieser Erde.

„Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“

Francois Bacon